V. SS.
928

V. SS.
928

<3662374303001 9 S

<3662374303001 9

Bayer. Staatsbibliothek

V. SS.
928

<36623716330015

<36623716330015

Bayer. Staatsbibliothek

195

Der heilige

# Franciscus Xaverius

Indianer, und Japoneser

v. s. s. 928

## Apostel,

nach seinem Tode sonderheitlich

in der

## Hauptstadt München

glorwürdigst verherrlichet,

nun

zu größerer Gottes, und seiner Ehre

in ein helleres Licht gestellt

von

Anton Crammer

Probste der kurfürstl. Hofkirche bey dem heiligen Michael zu München.

Gedruckt und zu finden bey Franz Joseph Thuille, 1780.

88 A

O XAVERI, atavis edite regibus,
*Regnorum celebris plurium Apostole,*
Sis et praesidium, et dulce decus meum!

*Horat. L. 1. Od. 1.*

O Xaveri vom königlichen Stamme
Berühmter Apostel in so vielen Königreichen
Seye mein Schutz, und Zierde!

---

Imprimatur.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS.

Sign. München im kurfürstl. Büchercensur-Collegium, den 30ten October, 1780.

Sekretär, Graf.

Viele vortreffliche Geschichtschreiber, sonderheitlich Horatius Turselinus, Daniel Bartholi, Dominicus Bouhours rc. haben die herrliche Lebensthaten dieses großen Heiligen mit zierlichster Schreibart an das Licht gestellt, doch sind sie nicht einig in der Zeitrechnung. Turselin, und Bartholi haben seine Geburtsjahre auf das Jahr 1497 angesetzt, aber Bouhours aus ächtigern Urkunden auf das Jahr 1506. In dem Sterbjahre 1552 kommen alle überein. Nun hab ich in Kürze zusamm gesetzt, was benanntlich diese drey Lebensbeschreiber weitläuftig von diesem großen Mann geschrieben, von welchem man billig sagen kann, daß, wenn man zugleich seinen unermessenen Seeleneifer, seine vielfältige Reisen durch drey Welttheile zu Wasser und zu Land, die wundersame Ausbreitnng des Glaubens in Indien, und Japonien innerhalb zehn, das ist in so wenigen Jahren, die mühe-

samen Bekehrungen so vieler Fürsten, Königen, und Völker, die fast unzählige Menge der von ihm gewirkten Wunderthaten zusammhaltet, und betrachtet, so ist Xaverius einer der größten Seeleneiferer in der Kirche gewesen. Er war ein Apostel zu Wasser, und zu Land, hat die katholische Lehre in zuvor unbekannte Königreiche, und Länder eingeführt, wo der christliche Glaub niemals verkündiget worden. Hiemit hat er auch von dem römischen Stuhle den großen Ehrenname eines Apostels von Indien, und Japonien erhalten.

Erachte also billig zu seyn, daß ich seinen apostolischen Lebensbegriff in einem kürzern Zusammenhang zu größerer Ehre GOttes, und seiner Ehre allen vor Augen lege, theils zu eifriger Nachfolg in seinen Tugenden, theils zu mehrern Vertrauen auf seine, als eines außerordentlichen Diener GOttes mächtige Fürbitt, durch welche der HErr meine Arbeit zum Nutze des Lesers segnen wolle.

§. 1.

Bayerische Staatsbibliothek München

Bayerische Staatsbibliothek München

# Erstes Kapitel.

## §. 1.

## Xaverius in Europa.

Nach Zeugniß des Kardinals Zapata stammte Xaverius ab von den Königen aus Navarra. Seine Aeltern waren entsprossen aus den zwoen adelichen Familien dieses Königreichs, Joannes Jassus, und Maria Azpilecueta, aus welcher Xaverius auf dem mütterlichen Landgut Xavier der letzte aus allen ihren Kindern gebohren worden nicht im Jahre 1497 wie Turselin, und Bartholi irrig vermeinten, sondern nach genauerer Zeitrechnung des Bouhours im Jahre 1506 den 7ten April.

Da er zu Paris der Weltweisheit oblag, wollte sein Vater ihn wieder nach Hause berufen, allein er wurde von seinem Vorhaben abgehalten von seiner Tochter Xaveria, Vorsteherinn in dem Klarisserinn Kloster Gandia, mit diesen weißagerischen

Wor-

Worten: **Er sollte seinen Sohn zu Paris noch fernershin verbleiben lassen; denn er werde einstens ein Apostel von Orient, und eine Stütze der Kirche werden.**

Da der dort der weltlichen Ehre nachjagende Xaverius die Weltweisheit vorlas, hat sich der Seelen begierige Ignatius, der seinen hohen Geist wohl eingesehen, in seine Freundschaft eingeschlichen, und ihn endlich nach langen Zusprechen mit diesen Worten Christi Math. 16. **Was nützet dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnen, und doch an seiner Seele Schaden leiden sollte,** zu einem besseren Lebenswandel bekehret. Also ist Xaverius auch von der lutherischen Sekt, die auch schon zu Paris viele verführet, frey erhalten worden, daß auch also ganz Orient hätte einen unwiederbringlichen Schaden leiden müßen, wenn der große ignatianische Geist ihn nicht auf ein neues in Christo gebohren hätte im Jahre 1534 in dem 28ten Jahre seines Alters.

Es scheinet, als hätte schon die heil. Katharina von Siena (wie Bolland in ihrem Leben auf den 30ten April ausleget) von ihm weisgesaget mit diesen Worten: **Es werde bald eine neue Verbesserung der Kirche Gottes erfolgen, und die**

un=

unglaubige Völker werden zu dem katholischen Schafstall zurücke kehren. Katharina ist schon im 1380ten Jahre verschieden. Nachdem Xaverius im Jahre 1534 an dem Festtage der Himmelfahrt Mariä, mit Ignatz, und seinen andern Gesellen auf dem Martyrberg ohnweit Paris sich mit feyerlichem Gelübde zu dem Seelenheil verbunden, ist er nach Venedig in Italien geschicket worden, allwo er in dem Spital der Unheilbaren den Kranken mit so großer Liebe ausgewartet, daß er mit seinen Munde selben auch das Aiter aus den Wunden gesäuget hat. Zu Venedig hat er das erste heil. Meßopfer entrichtet, und nicht nur allein in der Stadt, sondern im ganzen venedischen Gebiete dem Volke die christliche Lehre mit größtem Seelennutze vorgetragen. Da die Schwere, nnd Menge der Arbeiten ihn in das Krankenbette geworfen, erschien ihm der heil. Kirchenlehrer Hieronimus, tröstete, und ermahnte ihn noch mehrere Arbeiten zu Ehre GOttes in andern Ländern auf sich zu nehmen. Setzte nach erlanger Leibesgesundheit seine apostolische Arbeiten fort, besonders zu Banonien, und zu Rom, allwo er von GOtt auserwählt worden den Glauben in Indien zu verbreiten.

§. 2.

## §. 2.

## Xaverius in Africa, und auf der Reise nach Goa.

Johann III. König in Portugall hat von Paul III. römischen Pabste, und Ignatz einem tauglichen Manne, der nach Indien gehen, und selbe Völker zu dem katholischen Glauben bekehren könnte, begehrt. P. Nikolaus Bobadilla, ein eifriger Prediger aus den ersten Gesellen Ignatii wurde zu diesen großen Werke ernennt. Da er aber aus besonderer Vorsicht GOttes tödtlich erkrankte, ist Xaverius an Statt seiner als apostolischer Abgesandte geschicket worden im Jahre 1540, seines Alters im 35ten **gehe fort mein Sohn** (sagte zu ihm Ignatz) **und zünde an mit dem Liebsfeuer eine ganze neue Welt.** Er nahm nichts mit sich als ein Crucifixbild, und das priesterliche Tagzeitbuch. An dem 5ten März tratt er die Reise zu Land an durch Italien, Frankreich, Navarra, wo er sich auch nicht bey seiner Mutter, und Befreundten beurlaubet, durch das ganze Königreich Spanien, bis er im Monat July zu Lissabon angekommen. Er hat mit seinen eifrigen Predigen den königlichen Hof, und die ganze Stadt 8 Monate hindurch

zu

zu einem neuen Tugendeifer angeflammet. Endlich im Jahre 1541, den 7ten April, an seinem Geburtstage, hat er das Schiff bestiegen, und auf selben das große Weltmeer angetretten.

Auch zu Meer war er ein Apostel, sprang Tag, und Nacht bey den Kranken, und Sterbenden auf dem Schiff, ermahnte zur Buße die Potzknechte, welche apostolische Arbeit er besonders zu Mozambic einer nahe an den Welttheil Africa ostwerts gelegenen Insel, und zu Melinda einer Stadt der Saracener eifrigst verrichtete. Endlich ist er den 6ten May im Jahre 1542 in der portugesischen Indianerstadt Goa angelanget. Da ist nun die zweyfache Weissagung des heil. Apostels Thomas, und des apostolischen Mannes Peter Couillan erfüllet worden.

Thomas hat vor seinem Martertode in der Insel Meliapor vorgesagt: **Wenn das Meer bis auf diesen Ort** (er zeigte an den Raum) **hereintringen wird, so wird jener Glaub, den er gepredigt hatte, und mit der Zeit in Abgang kommen werde, wieder auf ein neues in Indien floriren.** Der Ort ist mit einer aufgerichteten Saule angemerket worden,

den, bis auf selben Platz das Meer eben vor der Ankunft des Xaviers hineingelossen.

Petrus Couvillanus ein Trinitarier, der im Jahre 1597 den 7ten July von den barbarischen Indianern aus Hasse des Glaubens mit Pfeilen zu todt geschossen worden, hat vor seinem Hinscheiden diese ausdrückliche Worte von sich hören lassen: Es wird nach einigen Jahren ein neuer Orden der regulirten Kleriker in der Kirche entstehen, die sich von dem Name JEsu nennen werden, aus diesen Orden wird einer aus den ersten Gesellen von dem Geist GOttes angetrieben in diesen äußersten Gränzen von Indien ankommen, und wird einen großen Theil von Indien zu den katholischen Glauben überführen. Wer greift nicht mit Händen, das Petrus auf Xavier gedeutet.

## §. 3.

## Seine Arbeit in Indien bis 1546.

Zu Goa hat Xaverius im Jahre 1542 seine apostolische Arbeit in Indien angefangen, und selbe eifrigst 10 Jahre hindurch bis zu seinem Ende bis auf 1552 fortgesetzt.

Sechs

Sechs Monate hindurch hat er sich zu Goa, wo alle Laster sowohl unter den Heiden, als Christen in Schwang waren, Tag, und Nacht bemühet, selbe auszurotten, die Heiden zu dem wahren Glauben, die Christen zu einem bessern Lebenswandel zu bekehren. In dem Monat October tratt er die Reise an in das Land *Ora piscaria* oder Fischerland genannt, in dessen Hauptflecken Tutucurin hat er wundersame Bekehrungen bey den Landesbewohnern ausgewürket, wiewohl sich die Brachmannische Götzenpfaffen gewaltig darwider setzten, und in ihrer Bosheit verharrten. Xaverius wurde wegen in selben Lande gethanen Wundern, und ausgeübten heldenmüthigen Tugenden ein Gott der Natur benamset.

Im Jahre 1544 mitten im Jänner kehrte er wieder nach Goa zurück, und bracht mit sich viele Jünglingen aus selben Land, die in dem goanischen Pflanzhause sollten zu dem Heil ihrer Landesleuten in christlichen Tugenden, und Wissenschaften mehr unterwiesen werden. Gieng alsdann wieder in die Fischerinsel, in selber die neue Christen in dem Glauben zu stärken. Alsdann begab er sich zu Fuß in das Königreich Travancor, in welchem er von GOtt die Gabe verschiedne Sprachen zu reden

wun-

wundersam erlanget, mit welchen er in kurzer Zeit eine unzählige Menge der heidnischen Innwohner in Christo gebohren, und was das Wunder mehrte, über 45 christliche Kirchen aufgebauet, mit tauglichen Seelsorgern versehen, viele Götzentempel zusammgerissen nicht ohne größten Zornwuth der Brachmannen, und andern Götzenpfaffen, deren ein große Schaar auf ihn mit vergiften Pfeilen zuluffen. Er gieng ihnen mit seinem Crucifixbild entgegen, entwaffnete alle, und schlug sie in die Flucht. Hat also das ganze Königreich mit den meisten Hofherren zu den katholischen Glauben durch seine Tugenden, und Wunderwerk bekehret mit Erlaubniß des Königs, der ihn allezeit einen großen Vater nennte, aber sich doch mit einigen Hofherren dem süßen Joch Christi entzogen.

Von Travancour zog Xaverius zu den Nawarrensern, die sehr zu Annehmung des heilbringenden Glaubens geneigt waren. Da er das Christenthum da verbreitet, nahm er seinen Weg nach Magazar, einem mitten unter dem Mittelkreis der Welt liegenden Eyland. Nachdem er in diesen wieder großen Seelenschnitt eingeärndet, hat er sich im Jahre 1545 nach Meliapor zu dem Grab des heil. Thomas begeben,

sel-

selbes andächtigst verehret, und in dieser den Portugesern untergebnen Stadt die Bewohner aus dem stinkenden Pfule aller Lastern herausgezogen, und auf dem Weg geistlicher Tugenden zurückgeführet.

Der Eifer des Xaviers war für dieses Jahr noch nicht ersättiget. Er hat die weite, und beschwerliche Reise über Bengala hinaus nach der berühmten Handelsstadt Malaca in Orient angetretten.

Alphonsus Albuquerc, portugesischer Vicekönig in Indien hat im Jahre 1511 diese Stadt mit Waffen erobert. Da hat es viel Schweis gekostet, bis Xaverius die im Wollust ersoffene Portugesen wieder zu recht, und zum christlichen Lebenswandel gebracht. GOtt gab ihm auch Gnad, daß er auch viele Mahometaner, Heiden, und Juden mit heil. Taufwasser gereiniget hatte.

Da er von diesem Ort in die benachbarte Eyländer gehen wollte, sah er vor, das Malaca in seiner Abwesenheit wiederum in die alte Laster verfallen werde. Dieserwegen hat er mit ausdrücklichen Worten ihren Untergang, der hernach auch erfolget, wehemüthig vorgesagt. Er flegte auch zu sagen: er habe in Indien keine frömmere Stadt als Meliapor, und keine lasterhaftere als Malaca angetroffen.

§. 4.

## §. 4.

## Seine apostolische Bemühungen in Indien bis auf das Jahr 1549.

Aus dieser Stadt ziehend hat er nach dem Rath Christi den Staub seiner Füßen ausgeschüttelt, und ist im Jahre 1546 nach Amboin, einen von den Portugesen eroberten Landstrich gezogen. Hier hat er die Christen in ihren Glauben mehr gestärket, und sehr viele abgöttische Bewohner den christlichen Glauben anzunehmen beweget. Von dort aus hat er großen Frucht in verschiednen Eyländern verschaffet, besonders in dem Ulatensischen, er kam eben dort an, da der König von den Seinigen in seiner Burg hart belagert wurde. Da aber Xaverius von GOtt ein häufiges Regenwetter erhalten, mußten die Feinde von der Belagerung abstehen; mit einem heilsamern Wasser aber, nämlich mit dem heiligen Taufwasser hat Xaverius den König, und das ganze Volk selber Insel gereiniget, nachdem er selbes 3 Monate lang in den Glaubensartikeln unterwiesen.

Von dort aus gieng er wieder nach Amboin, von dannen hat er in die molucanische

nische Eyländer übersetzet. Das größte aus diesen war Ternate: eine fast unzählige Menge der übelgesitteten Christen wohnten in selber. Xaverius hat mit größter Mühe doch alle zu einem frömmern Lebenswandel überführt, zween ausgenommen, die verstockt auf ihren Lasterweg verblieben, was er inmüthigst bedauret. Solche Bekehrungen zu einem besseren Leben haben auch sehr viele Heiden, und Mahometaner bewogen, daß sie sich der Lehre Xaverii, und dem Joch Christi unterworfen, besonders Neachile des Pocataga, Ternatenser Königs hinterlassene Wittwe, die aus einer eifrigen Mahometanerinn eine eifrige Christinn geworden, und mit ihrem herrlichen Beyspiele viele andere von dieser Sekt zu den christlichen Glauben überführt.

Darauf gieng er in die Insel Maurus, welche wegen der Grausamkeit der Barbarn Verabscheuungs werth war, Tolus, die Hauptstadt derselben zählte 20000 der Einwohner, die er alle mit unglaublicher Mühe, wie auch die Bewohner der Insel Momogam, als seine Söhne in Christo gebohren hat. Nach 3 Monaten hat er wieder die Ternatenser besucht, und alldort an die Bekehrung des Cacil der Saracener Königs Hand angelegt; wiewohl er diesen

sen in Wust der Unlauterkeit vertieften Fürsten auf keine Weise gewinnen könnte, hat er doch viele andere Fürsten von königlichen Geblüte, ja des Königs 2 Schwestern zu dem christlichen Glauben, und dem heil. Taufe anzunehmen bewogen, wie hernach auch den König in der Insel Macazare, und seinen Bruder sammt einer sehr großen Menge der Unterthanen. So viele tausend, und tausend Seelen hat Xaverius in einem einzigen Jahre bekehrt. Im Jahre 1547 gieng er wieder nach Malaca. Acennor, der Saracener König war mit den Malacensern, und Portugesen in einem Wasserkrieg verwickelt. Xaverius hat diesem einen herrlichen Sieg zuwegen gebrach. Alsdann einen Ceylanischen König, seine Unterthanen, in dem christlichen Glaube unterwiesen, und mit dem heiligen Taufwasser abgewaschen. Er schiffte wieder im Jahre 1548 nach Goa zurück, und wurde von dem Vicekönig, und ganzer Stadt den 20ten März mit größten Ehrengepräng empfangen.

Da hat er eine neue Einrichtung gemacht der Mißionen, Seminarien, und Collegien der Gesellschaft JEsu, den Kaspar Barzäus, einen Niederländer, der an dem Seeleneifer dem Xavier ganz gleichete, sammt andern aus Europa ihm zugeschickten

ten

ten Gesellen, in verschiedene indianische Länder vertheilt. Der goanische Vicekönig Castrius, hat keinen andern bey seinem Lebensende, als den so berühmten Xaverius verlanget, der auch seine Seele in die ewige Glückseligkeit überschicket.

## §. 5.

## Xaverius in Japonien von 1549 bis auf 1551.

Es war Xaverius, wie Daniel, ein Mann der Begierden: ließ sich nicht mit Indien ersättigen, verlangte auch das Glaubenslicht in den äußersten Theilen von Sonne Aufgang anzuzünden. Da er im Jahre 1547 zu Malaca war, traf er aus sonderbarer Schickung GOttes dort einen Japoneser an, mit Name Anger, mit welchen er sich öfters von den Angelegenheiten Japoniens besprach. Da ein neuer Vicekönig zu Goa angekommen, Garzias de sa nämlich, hat Xaverius ihn ersuchet, er möchte ihm Empfehlungsbriefe nach Japon mitgeben. Mit diesen versehen hat er im Monate April 1549 von Goa aus die lange, und beschwerliche Reise nach Japon zu Schiff angetretten über Malaca, aus dessen

sen Meerhafen er den 25ten Juny abgesegelt, und den 15ten Augustmonat an dem Festtage Mariä Himmelfahrt, an welchem er vor 15 Jahren in der marianischen Kirche auf dem Martyrberg ohnweit Paris sich GOtt durch feyerliche Gelübde aufgeopfert hat. Da er zu Canguxima, in welcher Stadt obenbemeldte Anger wohnte, angekommen und der erste Priester von Anfang des Christenthums allda an das heidnische Land des Königreichs Japonien getretten, hat er dort dem Anger, deme er in dem Taufe den Name Paulus von heil. Glauben gegeben, sammt seinem ganzen Hause bekehret. Ist von dem König zu Saxuma mit aller Ehre empfangen worden, der ihm auch die Erlaubniß gegeben, den christlichen Glauben in seinem Reich frey zu predigen. Da er zu Canguxima viele zu dem katholischen Glauben bekehrt, mußte er auch von den Götzenpfaffen, sogenannten Bonzien, harte Verfolgungen ausstehen: besonders da er viele Kranke wieder gesund gemacht, und einem verstorbenen Mägdchen das Leben wieder gegeben.

In dem Herbstmonate des 1550ten Jahres hat er in der Burg des Ekundon eines dem Saxumer König untergebenen Fürstens, ersten Sohne, und Ehegattinn,

und

und andere durch seine himmlische Weisheit bekehret. Der König von Firando hat ihn auch mit großen Ehrenzeichen empfangen, und in seinem Königreich die christliche Lehre zu verkünden die Erlaubniß mitgetheilt.

Noch größern Seelenfrucht hoffte er in der japonesischen Hauptstadt einzuschneiden, begab sich nach Amangucci, der fürnehmsten Stadt des Nauganischen Königreiches. Da er aber in dieser dem Aberglaube, und Geilheit ergebensten Stadt, und auch bey dem königlichen Hofe wenig Frucht mit seinen eifrigsten Predigen zu wege bringen konnte, hat er seinen Weg nach Meaco gerichtet. Da er fast nach unüberwindlichen Beschwernissen des Wegs und Wetters dort im Jahre 1551. im Monate Hornung angelanget, aber da alles dort in Verwirrung war, und er wenig Gehör, weder bey dem Fürsten, weder bey dem Volk fand, entschloß er sich nach 15 Tagen wieder nach Amangucci zugehen.

Oxidonus der König von Xaviers himmlischer Wohlredenheit, und mitgebrachten europäischen Schankungen ganz eingenommen, hat ihm das Evangelium zu predigen alle Erlaubniß gegeben. Zu

Morgenszeit hat er den sinesischen Kaufleuten in sinesischer, Abends in der japonischen Sprache zu den Japonesern geprediget mit so großem Nutze, daß auch mehrere aus den Gelehrten, und auch 3000 andere in wenig Tagen bekehrt, und getauft worden.

Es bewunderte die ganze Stadt den Großmuth dieser neuen Christen, als die alle auch Leib und Leben für ihren angenommenen Glaube herzulassen bereitet waren.

Eben in dem Monate September ist er in der Stadt Bungo sowohl von den Lusitanern, als dem König selbst mit größtem Ehrengepränge empfangen, und in die königliche Burg eingeführt worden.

Der König hat sich zwar der vorgetragenen Glaubenslehre nicht ergeben, sondern erst nach einigen Jahren, da die Xaverianische Ermahnungen sein Gemüth gänzlich eingenommen haben.

Die Bonzen haben sich seinen Predigten hartnäckig widersetzet. Doch hat der fürtreflichste, und gelehrteste aus ihnen die Lehre Xaviers angenommen, dessen Bekehrung vieler anderer Bekehrung auch bey Hof nach sich gezogen hat.

So

So großen Frucht hat Xaverius zu Bungo innerhalb 40 Tagen verschaffet, was großes Wunder war das?

Die Bonzen grisgramten wider den Xavier. Ihn aber, und seine Lehr mehr zu schanden zu machen, ruften sie aus einem Bonzenkloster her den alten berühmten Lehrer, und Bonzenvorsteher, Fucarondonus, der zweymal vor dem Könige sich offentlich mit Xavier in Glaubensstreit, und zwar das zweytemal mit einer Schaare von 3000 Bonzen umgeben, eingelassen, aber allzeit von Xaverio überwiesen, mit Spott, und Schand der Wahrheit hat weichen müßen.

Xaverins aber hat ganz glorwürdig das Königreich Bungo, und ganz Japon im 1551ten Jahre den 20ten November verlassen, da er 2 Jahre, und 4 Monate in selben so nutzbar gearbeitet, billig der erste Apostel von Japon zu nennen. Damit aber der ausgeworfene Saame des Worts Gottes zeitigen, und mehrern Frucht bringen möchte, hat er einige apostolische Männer aus der Gesellschaft in Japonien hinterlassen.

## §. 6.

## Xaverius auf der Reise nach dem Kaiserthum China im Jahre 1551.

Gleichwie er vor zwey Jahren an dem Festtage Mariä Himmelfahrt in Japon den ersten Fuß gesetzt, so ist er den 20ten November, als an eben einem marianischen Festtage, der Aufopferung in dem Tempel, aus dem japonesischen Seehafen abgereiset. Xaverius ein Mann der *heiligsten* Begierden verlangte als ein apostolischer Abgesandter den katholischen Glauben nicht nur allein in ganz Orient, sondern auch in mitternächtigen Weltgegenden zu verbreiten. Daher wollte er das Kaiserthum China, aus selben die ganze Tartarey, und Moscau durchgehen, alsdann sich nach den vom Glauben abgefallenen Königreichen Schweden, und Dännemarkt wenden, von dort aus in Teutschland, und wiederum nach Italien zu seinen, wie er ihn nannte, heiligen Vater Ignatz abzureisen: so wunder, und mühesam war sein brennender Seeleneifer.

Allein, dem himmlischen Hausvater, der den Willen für das Werk annahm,

ge-

gefiel diesen seinen Arbeiter in dem Weinberge des HErrn bäldest mit dem himmlischen Lohne zu krönen. Nach vielen überwundenen Lebensgefahren auf dem Meere ist er nach 13 Tagen in der chinesischen Insel Sanciano den 2ten Christmonat angekommen.

An dem letzten Tage des 1551ten Jahres, und Monats, ließ er die Segel nach Indien richten, lendete zu Malaca alsdann zu Cocinum an den 24ten Jänner 1552. Dort traf er an den mahometanischen, und aus seinem Lande flüchtigen König, den er in dem katholischen Glauben unterwiesen, und mit dem heil. Taufwasser gereiniget hat.

Alsdann hat er zu Goa zum Heil der Indianer mehrers verordnet, von wannen aus er den 14ten Tag des Aprils an dem grünen Donnerstage in der heil. Woche wieder nach Orient abgefahren. Auf dieser Reise hat er viele Meersgefahren ausgestanden, ist den Kranken nicht ohne Gefahr seines Lebens beygestanden, und hat einen Todten wieder zu dem Leben erwecket, das gesalzene Meerwasser in ein süßes verändert, den Sohn eines Mahometaners, der in das Meer gefallen, wieder le-

ben-

bendig aus selben herausgezogen, und durch dieses Wunder 60 indianische Mahometaner bekehrt, und getauft.

## §. 7.

## Seine letzte Reise in die Ewigkeit.

Endlich hat Xaverius im October das Ziel seiner Begierden die Insel Sancian wieder erlanget. Diese war ein ödes, verlassenes Eyland, in welchem den lusitanischen Kaufleuten mit den Chinesern Gewerbhändel zu treiben erlaubt war, denn ohne Lebensgefahr dårfte kein Lusitanier tiefer in China eindringen: Es war auch ihnen verbothen ein förmliches Hause, sondern nur schlechte Wohnungen aus Holz, und Stroh zu errichten: Xaverius fieng alsobald an auch in diesen unfruchtbaren Landstrich große Wunder zu würken: Er hat einem verstorbenrn Knaben das Leben wieder gegeben, und alle wilde Thiere mit ausgesprengten Weyhwasser aus der ganzen Insel vertrieben. Da er alles, in das Kaiserthum einzudringen, zu der Reise richtig gemacht, wurde er von einem harten Fieber zwey Wochen hindurch überfallen, nachdem aber der so eifrende Xaverius von diesen wieder erlediget war, wurden seine Au-

gen

gen, und Begierden täglich hitziger auf China gerichtet, in dessen Ansehen er wie Moyses in dem Ansehen des heil. Landes selig verschieden ist: **Du hast das Land gesehen, wirst aber in selbes nicht eintretten.** Deut. 34. Denn an dem Festtage Mariä Opferung den 20ten November an welchem Tage er vor einem Jahre aus Japon abgefahren, wurde er wiederum von einem hitzigen Fieber angefallen, und alsobald dem Franz Aghiano, einem Portugesen dem Tag seines Hinscheidens vorgesagt: Georgius Alvarus hat den Todtkranken in seine schlechte Hütte eingenommen. Ein unerfahrner Leibarzt hat ihn zweymal aber nicht ohne Verletzung der Nerven die Ader eröffnet. Den 28ten November hat die Hitze des Fiebers einen Aberwitz in dem Kopfe verursachet, er redete ab, aber nur von heil. Begierden in China zu übersetzen: alsdann verlohr er die Stimme ganzer drey Tage hindurch, nach welcher Zeit er wieder zu dem Himmel seine Bittseufzer abschickte: diese waren besonders, wie Anton de S. Fide, der ihm niemals von der Seite gewichen, bezeuget hat: **O JEsu! Sohn Davids, erbarme dich meiner! — — O heilige Dreyfaltigkeit! — O Mutter Gottes zeige dich eine Mutter zu seyn.**

Es

Es war auch ein anderer Indianischer Jüngling, den er von Goa mit sich geführet, dort gegenwärtig, zu dem er seine schon im Tode schwimmende Augen gerichtet, und geseufzet: **gehe hinweg, o Unglückseliger!** Er wollte anzeigen seinen unseligen Tod, indem er in ein unkeusches Leben gerathen, und in selben nach einem halben Jahre mit einer feurigen Bleykugel durchschossen worden.

Endlich den 2ten Tag des Christmonats an einem Freytage hat er seine mit Zähren übergoßne Augen an das Crucifixbild angeheftet, diese letzte Worte aus dem Psalm ausgesprochen: **HErr in dich hab ich gehoffet, ich werde in Ewigkeit nicht zu schanden werden.** Hat alsdann mit freudigem Angesichte, als genoß er schon die himmlische Seligkeit, seinem großen Heldengeist in die Hände des himmlischen Vaters Nachmittag um 2 Uhr, wie Christns an einem Freytage Nachmittag um 3 Uhr verschieden, aufgegeben im Jahre 1552 den 2ten December in dem 47ten Jahre seines Alters, aus welchen er 10 Jahre in Indien unter apostolischen Arbeiten zugebracht. Ein Mann, von welchem das römische Tagzeitbuch meldet, daß er viele hundert tausend Menschen in Indien

zu

zu Christum bekehret, hat 50 große Fürsten, und Könige mit dem heil. Taufwasser gereiniget, auch mehrere Todtsverblichene zu dem Leben erwecket, und viel wundersame Dinge mit prophetischem Geiste vorgesagt.

## §. 8.

## Seine Leibsbeschaffenheit in dem Leben, und Uebersetzung nach dem Tode.

Seine äußerliche Leibsbeschaffenheit war diese. Er ist von mehr als mittelmäßiger Leibsgröße gewesen, von starken Kräften, lieblich, zugleich von ehrwürdigen, und mannlichen Ansehen, hatte eine breite Stirn, blau- und scharfsehende Augen, starke kestenbraune Haare, und Barth, die wegen beständigen harten Arbeiten und Wachen vor der Zeit ergrauet sind.

Nach 2 Tagen den folgendem Sonntage ist sein Leib mit priesterlicher Kleidung angethan, in diesem Eylande begraben worden: Das Grab wurde bey seinem Haupt, und Füßen mit einem großen Steinhaufen gezeichnet.

Die

Die Todtengräber haben seinen schlechten Rock unter sich getheilet. Ehe er zur Erde bestattet worden, schienen seine Wangen mit fröhlichem Purpur, als wenn er noch lebte, überzogen zu seyn. Georg Alvarez hat die Todtentruche mit frischen Kalch anfüllen lassen, daß das Fleisch bälder vermoderte, und er seine Gebeine in Indien könnte zurückbringen.

An dem Tage seines Hinscheidens hat sich was wunderbares in dem Xaverianischen Schloße in Navarra ereignet. Im selben war ein altes aus Gyps verfertigtes großes Crucifixbild, welches alle Freytage im selben Jahre, in welchem Xaverius verschieden, häufiges Blut geschwitzet, so bald aber Xaverius verstorben, hat auch dieser blutige Schweis aufgehört. Man hat auch vermerket, daß so oft Xaverius etwas in Indien zu leiden hatte, dieses Crucifixbild auch zu Navarra blutigen Schweis von sich fließen ließ, als gleichsam mit gemeinschaftlicher Liebe, als schien Christus wollte gleichsam auch noch leiden für den Xaveri, so oft dieser etwas für Christo zu leiden hatte.

Dieses Crucifixbild sammt den Blutstropfen wird noch in selben Schloß aufbehalten.

Im

Im folgenden Jahre den 17ten Hornung haben die Portugesen seinen Leib, der ganz unverzehrt verblieben, in das Schiff übersetzen, und nach Malaca abführen wollen: alle erstaunten, da sie sahen, daß nach abgestrichnen Kalch das Angesicht gänzlich frisch, mit rother Farbe unterloffen, der ganze Leib, wie bey einem Lebenden, die Gelenk voller Saft, die priesterlichen Kleider ohne Mackel. Da einer ein Finger langes Stücklein Fleisch aus dem rechten Fuß herausgeschnitten, gieng das helle frische Blut hervor. Der Leib wurde auf ein neues in die Sarche gelegt, gänzlich mit frischen Kalch überschüttet, und also auf einen Schiff nach Malaca abgeführt. Wo er nach glücklicher Schiffahrt mit größtem Gepränge von der Priesterschaft, und dem ganzen Volke mit brennenden Kerzen auch sogar von den Mahometanern, und Heiden den 22ten März empfangen worden.

Alvarus de Altayda, Malacaischer Stadthalter, als ein schon bekannter Feind des noch lebenden Xaverii, den er von der Chineser-Reise zu verhindern suchte, hat seiner und der ganzen Ehrerweisung gespottet, aber bald, wie Xavier vorgesagt, seinen Lohn bekommen; ist von aller Würde

ab-

abgesetzt, mit abscheulicher Krankheit überfallen, und in Portugall überführt worden, wo er auch seinem unseligen Geist aufgegeben hat.

Wiewohl die Ankunft des heil. Leibes von Malaca die Pest, und Hunger gleichsam augenblicklich vertrieben, sind sie doch undankbar, ja unbarmherzig mit selben umgegangen: denn sie ihn außer der Kirche in ein enges Grab hineingezwungen, daß sie das Fleisch bey seinen Schuldern zerrissen, aus welchen häufiges, und wohlriechendes Blut hervor floß. Er blieb in so schlechten Grab ohne Ehrerweisung liegen bis auf den Augustmonat, in welchem der von Goa abgeschickte P. Johann Bejra selben noch ganz frisch aus dem von vielen Wasser benetzten Grabe hervorgezogen. Man hat nicht ohne Erstaunung das leinene Tüchlein, mit welchen sein Angesicht bedecket worden, mit vielen aber noch frischen Blut benetzet gefunden. Der Leib wurde aus diesen Grab erhebet, und in eine kostbare Sarche übersetzet. Bey dieser ist eine Kerze angezündet worden, die 18 Tage lang fort, und fort gebrunnen, welche doch kaum für 10 Stunde erklecket hätte, und war das abgerunnene Wachs weit schwerer, als ehevor die Kerze befun-

den

den worden. Der Schatz wurde auf ein übel zugerichtetes Schiff übertragen, und ist auf selben nach vielen großen Gefahren nicht ohne Wunder zu Goa angekommen.

Den 16ten März im Jahre 1554 ist er von dem obersten Stadthalter, der ganzen Geistlichkeit, und Volk, an dem Freytage vor dem Palmsonntage mit größten Pracht in die Kirche des heil. Paul einbegleitet worden.

Die bey diesem Durchzuge auf die Gassen herausgetragene Kranke wurden augenblicklich gesund, wie auch andere, die in ihren Wohnungen seine Fürbitt anrufen. Von Tag zu Tag nahmen die Wunder zu, so, daß auch die Heiden und Mahometaner ihn einen **Wunderwürker**, einen **Gott der Natur** benamsten.

Nicht ohne Wunder sah man auch, daß das Schiff, auf welchem der heil. Leib nach Goa gebracht worden, als wollte es nicht mehr zu zeitlichem Nutze dienen, bald darauf sich selbst in das tiefe Meer versenket, und untergegangen ist.

§. 9.

## §. 9.

## Die Verehrung zu Goa seines heil. Leibes und seiner Bilder in Indien.

Dieser ruht noch unversehrt in der Hauptkapelle der Kirche bey St. Paul, als ein ewiges Wunder. Vor dem kostbaren Altare brennen viele Ampeln. Cosmas der Dritte Großherzog in Toscana hat einen kostbaren Altar von dem schönsten Marmel verfertigen, und selben auf einem Schiff nach Goa über das ganze Weltmeer überbringen lassen. Maria Sophia aus dem Kurhause Pfalz, und Königinn in Portugall hat auch dorthin ein ganz goldenes Kleid, mit welchem der heilige Leib sollte bedecket werden, abgeschicket.

Der König von Travancor, wiewohl ein Mahometaner, hat ihme zu Ehren einen herrlichen Tempel erbauet, wie auch andere Mahometaner, besonders aber die Portugesen, und Spanier in vielen Orten des Indien, wie auch die Japoneser in ihrem Reiche.

Alle auch die Fürsten, und Könige in Orient schätzten sich glückselig, wenn sie eine Bildniß von diesem Heiligen überkommen könnten.

Der

Der Bischof von Goa trug eines dergleichen beständig auf seiner Brust, welches er öfters mit einem andächtigen Kuße verehrete, und bekennt, daß er durch selbes von den unleidentlichen Steinschmerzen seye erlöset worden, wie auch Anna Maria Zambriha zu Rom dem 1ten July 1677 welcher er sich in einem Bild in ihrer Sterbstunde gezeigt. Ein anders Bild, welches in der großen Feuersbrunst zu Passau unverletzt gefunden worden, wird auf seinem Altar zu Altenötting verehret. Aber von mehrern dergleichen Bildnissen, ihm zu Ehren in allen Welttheilen aufgeführten Kirchen, Kapellen, wie auch von seinen christlich heldenmüthigen Tugenden, und gewirkten Wunderthaten zu reden, sagt der zierliche Martyrologischreiber Saussajus, ist ohnmöglich zu reden, weil sie unzählich seynd.

Dieserwegen ist Xaverius von den römischen Pabste Paul V. im Jahre 1619 den 25ten October den Seeligen, von Gregor XV. im Jahre 1622 den 12ten Merz den Heiligen beygesellet worden. Von Urban dem VIII. wird er in der Canonization=Bull im Jahre 1623 ein **neuer Abraham, ein Vater vieler Völker, und Indianer Apostel** genannt; der König

von Bungo in Japonien, welchen Xaverius die christliche Lehre erkläret, aber bey seiner Lebenszeit niemals bekehren können, hat nach seinem Tode den katholischen Glauben durch seine Fürbitt angenommen, und war fast der erste, der von dem römischen Pabste Gregor XIII. seine Heiligsprechung begehrt. Sein Festtag ist auf den 3ten December angesetzet worden, weil an dem 2ten Decemb. das Fest der berühmten römischen Jungfrau Bibiana begangen wird.

## §. 10.

## Von dessen heiligen Arm zu Rom.

Damit aber Europa, und die Hauptstadt der christlichen Welt, doch etwas von diesem Heiligen besitzen möchte, hat Claudius Aquaviva V. General der Gesellschaft Jesu mit Gutheißen Paul V. römischen Pabstes von dem Rector zu Goa begehret, er wolle ihme den rechten Arm, mit welchem Xaverius so viele tausend getaufet hatte, nach Rom überschicken. Der Rector, wie auch der Heilige selbst gehorsamte dem Befehl. Im Jahre 1614 den 3ten Novemb. wurde die Sarch des Heiligen das erstemal eröfnet nicht ohne heftigen Schauder des Rectors,

ctors, Wundarztes, und andern, als wollte
Xaverius sich weigern den Arm von seinem
Leib herzugeben. Der Rector befahl dem
Xaverio, wie er allzeit dem ersten General
Ignatz den genauesten Gehorsam geleistet,
sollte er auch selben seinem Nachfolger Clau-
dio Aquaviva erweisen. Alsobald schien es,
als wollte Xaverius seinen Arm ausstrecken,
und in die Absönderung einwilligen. Also
wurde der Arm bis etwas über den Ellen-
bogen abgenommen, aus welchem noch fri-
sches Blut herausgeflossen, und auf einem
Schif von Sebastian Gonzalez des Prob-
hauses zu Goa Rector nach Europa geführt.
Ein holländisches Raubschif stoßte auf sel-
bes auf: da kein genugsame Gegenwehr
vorhanden war, nahm der Rector den heil.
Arm heraus, zeigte ihn kniefällig dem Fein-
de, der also erschrack, daß er augenblick-
lich die Flucht genommen. Er wurde zu
Lisabon, hernach zu Rom mit größter Ehr-
bezeigung empfangen, und auf dem Altar
gesetzt. Dieser Arm ist noch bis heutigen
Tag im Fleische unversehrt. Im Jahre
1714 hat die Marggräfinn von Baaden
zu Rom an selben einen goldenen Ring ge-
stecket. Die Abbildung dieses Arms ist fast
in alle Societätkirchen in Europa gesendet
worden, wie auch hieher nach München,
nicht ohne großem Nutze, und Heil der

andächtigen Pflegkinder, und Xaverianischen Verehrer.

Unter welchen auch Pabst Benedict XIV. war, der im Jahre 1753 in einem besondern Gnadenbrief anbefohlen, daß Xaverius als Hauptschutzherr jener, die von dem Vorgebürge der guten Hoffnung, bis in das äußerste Indien Schiffen, solle in selben Orten von ihnen mit großer feyerlichkeit verehret werden, als welcher den Glauben in 60 indianische Länder eingeführet, und mit seinem Arm so viele Fürsten, und Könige neben 12mal hundert tausend der Menschen getaufet hat. Anna von Oesterreich Königinn in Frankreich, die 20 Jahr unfruchtbar war, hat seinen mächtigen Schutz, und Arm zuzuschreiben die glückliche Geburt, durch welche sie Ludwig XIV. künftigen größten Gutthäter der orientalischen Mißionen und Glaubens-Verbreiter zur Welt gebracht, wie auch nachmals Maria Anna von Oesterreich des letztverstorbenen Johann V. Königs in Portugall Ehegattinn die glückliche Geburten aller ihrer königlichen Prinzen zugeschrieben hat, die sich auch in ihren ersten Jahren zu Ehren des heiligen Xaverii in Jesuiter Röckeln gekleidet. Frank in Annal. Lusit.

§. 11.

## §. 11.

## Von uncatholischen, und andern Lobessprechern des heil. Xaverii.

Will da die Lobsprüche der katholischen Lehrer, und Geschichtschreiber nicht anführen. Es erklecken mir sattsam jener Anpreisungen, die unsers Glaubens nicht sind, und als unpartheyische Zeugen mehrern Beyfall verdienen: Baldeus in seiner Indianer-Geschichte redet also: wenn Xaverius unserer (das ist calvinischer) Religion wåre, so můßten wir ihn ehren als einen andern Paulus, ja gewiß sollen alle Gutgesinnte von seinem Eifer, und Heiligkeit der Sitten zu eifrigeren Dienste Gottes angetrieben werden. Wer ist ihm gleich in seinen Tugenden, und Wunderdingen? O Xaveri! wårest du doch unserer Religion gewesen! Richardus Hak, ein Predicant aus England: Xaverius war ein Lehrer der Indianer, durch dessem Tode die Insel Sanciano beadelt worden, aus welcher er nach großen Arbeiten, und ausgestandenen vielen Trangsalen den 2. Decemb. 1552. selig verschieden. Er hat viele tausend Seelen bekehret, und

als

als ein heil. Mann ganz übernatürliche Dinge gewirket. Und der protestantische Travernierius; wenn man die Religion ausnimmt, ein unvergleichlicher Mann: Der heilige Franz Xaveri hat den Glauben allenthalben mit seinem apostolischen Eifer, mit heiligen Sitten, und Beyspielen verbreitet, als den man mit Recht einen heiligen Paulus, und wahren indianer Apostel nennen kann. Laurentius Mosheim ein lutherischer Lehrer auf der hohen Schule zu Helmstadt in Instit. Hist. sec. 16. Keiner hat ihm ein größere Ehre gemacht, wie Xaverius, ein Mann von ungemeinen Verstand, und Herzhaftigkeit, der in Indien, und Japonien den Grund zum Glauben, und einer ungemein zahlreichen christlichen Volks Menge geleget mit großer Geschwindigkeit, und Seelennutze.

Peracher ein von dem Glauben, und seinem Ordensstande abgefallener Wortsdiener zu Zirch, hat ein kleines Bildniß des heil. Xavier beständig in seinem Zimmer behalten, zu seinen calvinischen Mitbrüdern sprechend: Dieser ist ein wahrhafter Prediger der evangelischen Lehre, so hoch schätzte noch dieser Abtrinnige den heil. Xavier. Aus diesen Zeugnissen

was

was folget anders, als daß das ganze Leben des heiligen Xaverius ein unwiderlegliches Zeugniß seye der evangelischen Wahrheit, und niemand in Abred stellen könne, daß die katholisch- apostolisch- und römische Kirche, die er mit so vielen Tugenden und Wunderwerken gezieret, und fortgepflanzet hat, die wahre, und ächte von JEsu Christo gestiftete, und allein seligmachende Kirche seye.

Abraham Bzovius ein Dominicaner, und Kirchengeschichtschreiber, saget rund heraus, daß Xaverius mehrere Seelen der Heiden, Mahometaner, Juden, und Kezer bekehret, als alle kezerische Lehrer verführet haben.

Für das Heil so vieler Völker hat er innerhalb zehen Jahren, was fast unglaublich, mehr als 30000 Meilen Wegs zu Wasser und Land gemacht.

Er hat nach seinem Hintritt die herrlichsten Beyspiele aller Tugenden, besonders den eifrigen Arbeitern in den Weinberg des HErrn hinterlassen, wie auch nuzbarsten Unterweisungen, und 5 Bücher seiner geistreichen Sendschreiben, welche den Briefen des heil. Paul sehr ähnlich kommen.

men. Er hat sich öfters sichtbar nach dem Tode gezeigt, besonders dem Marcell Mastril S. J. den er zu Neapel augenblicklich gesund gemacht, und nach Japon zur Apostolischen Arbeit, und Marter berufen; wie er auch erschienen zu Ingolstadt dem P. Philipp Jeningen, den er ermahnet, er solle ein eifriger Mißionarius in Schwaben, und Riesland werden, welches Amt dieser auch bey 40 Jahren hindurch heiligst vertretten.

Bekannt sind die zwey Wahlsprüch des heil. Xaverii im Kreuz und Leiden: *amplius Domine, amplius!* HErr! mehrer Kreuz, mehrer Kreuz! und in himmlischen Tröstungen: *satis est, Domine, satis est!* HErr es ist genug, genug der himmlischen Süßigkeiten! Auch sprechend mit Abraham Gen. 14. HErr gibe mir nur Seelen, das übrige nimm alles zu dir.

## §. 12.

## Von dem hinterlassenen Schatze seiner Sendschreiben.

Wie oben gesagt, sind 5 Bücher seiner auferbäulichsten Briefen in Druck gegeben wor-

worden: aus diesem mach ich einen kleinen Auszug. Er ermahnet in einem den Johannes III. König in Portugal, daß er Sorg tragen solle für seine Unterbeamte in Indien: da ich fest beschlossen hab, mich und mein Leben zu dem Heil der Indianer gänzlich zu verwenden, so will ich auch Ihro Majestät um das jüngste Gericht halben gebetten haben, alle Sorge auf die Unterbeamte, daß sie das Seelenheil befördern möchten, zu tragen. In einem andern Brief: Es ist nöthig, daß Ihro Majestät viele Prediger in Indien schicken, damit die Neubekehrte in ihrem Vorhaben beständig bleiben, und die Portugesen nicht nur dem Schein nach, sondern in der That noch als Christen leben.

Den P. Simon Redriquez ermahnet er also: Sprich den König Joannes zu, er solle täglich ein viertel Stunde lang diesen Spruch Christi bedenken: Was nutzet es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinne, und an seiner Seele Schaden leidet. Sage dem König, die Stund seines Todes seye näher, als er vermeint: der Richter wird ihm bald sagen: giebe Rechenschaft von deiner Haushaltung.

Den

Den Patribus der Gesellschaft Jesu zu Rom schrieb er also: Ich bin der Boshaftigste unter den Menschen: erfahre doch jederzeit, besonders in dem Meere, und Schiffbruchgefahren die Hilfe meiner mächtigen Beschützerin Mariå, der heil. Schutzengeln, und das Gebett meiner Mitbrüder im Himmel, und auf Erde: ich beschließ mein Sendschreiben mit diesen Worten: o liebe Gesellschafe Jesu, wenn ich deiner vergessen sollte, so solle meine rechte Hand auch in Vergessenheit kommen, ich bitt den HErrn JEsu Christ, daß, die er in diesem müheseligen Leben in seiner Gesellschaft versammelt hat, auch in der Gesellschaft aller Heiligen ewig erhalte.

Er schrieb zu seinen heiligen Vater Ignaz von seiner Reiß in Japonien: wiewohl die Reißgefahren dorthin weit größer sind, als ich jemal erfahren, so sey doch weit von mir daß ich von selben abstehe: den GOtt sagt mir heimlich daß das Kreuz, sobald es wird in Japon aufgerichtet werden, wundersame Früchten hervorbringen werde.

In

In einen andern Sendschreiben zu seinen Mitbrüdern in Europa: wiewohl ich gänzlich erkrankt, so bin ich doch bey besten Leibskräften, als ich jemal gewesen. Unbeschreibliche Freud füllet mein Hertz unter meinen beständigen Arbeiten. O könnte ich diesen himmlischen Trost den Akademikern in Europa genug erklären, daß sie auch einen Lust einsmals in Indien für die Ehre GOttes und das Seelenheil zu arbeiten überkämeten!

Da er nach China reisete, schrieb er den Jacob Pereyra seinen beßten Freund: GOtt gebe, daß wir bald in China aneinander sehen, du wirst mich aber, wie ich jezt vernihm, in einen Kerker zu Canton, oder zu Pekin finden: sehen wir nicht aneinander in China, so werden wir in Himmel aneinander sehen.

Zu seinen lieben P. Caspar Barzeus nach Oromuz: Vor allen habe Sorg auf dein sebst eigens Seelenheil, lehre selbst die Kinder, besuche fleißig die Spitäller, die Gefangene in den Kerkern, gehe so bescheiden um mit denen Weltlichen deinen Freunden, als wann sie deine Feinde einstens werden wurden. Von der Kanzel sollst du

nie-

niemals die Magistrats-Personen angreifen, sondern, so sie gefehlet, in der Stille ermahnen. Beichten die große Sünder, kanst du ihnen die Ledigsprechung auf eine Zeit aufschieben, biß sie rechten Ernst haben sich, und ihre böße Gewohnheiten zu besseren.

Dieses nur obenhin von seinen so vielen so geistreichen Sendschreiben: Zum Beschluß setz ich bey die Hochachtung gegen seinen heil. Vater Ignaz. In verschiedenen Briefen saget er: O in dem Herzen JEsu Christi mir allerliebster Vater — zu dir o Vatter meiner Seele schreibe ich mit auf der Erde ligenden Knyen: — GOtt sey mein Zeug, wie begürig ich bin, dich liebster Vater noch in diesen Leben zu sehen — ich bin ganz dein, so daß ich deiner niemals vergessen kann. — Dein mindester Sohn, und weit von dir, aber nur dem Leibe nach abgesonderter Xaveri. — So ich an deine Liebe denk, schiessen mir die Trostzäher in die Augen. Du hast mich jederzeit mit heiligster Liebe umfangen, und umfangest mich noch, — du hast mich von so vielen Gefahren durch dein heiliges Gebeth errettet. — Du bist

unser

unser Vater, deme wir gehorsamen müssen, und ohne deinem Befehl keinen Fuß bewegen.

Die Welt hätte bewundert den Gehorsam des Xaverii, wenn nicht der Brief, in welchem Ignatius ihn nach Europa berufen, erst nach seinem Tode zu Goa angekommen wäre!

## Zweytes Kapitel.

### Der heil. Xaverius sonderheitlich in München.

Wiewohl dieser heil. in allen 4. Welttheilen, als ein Weltwunder, und mächtiger Fürbitter bey GOtt, besonders in so vielen katholischen, auch in mit Potestanten vermischten Städten verehret, und angerufen wird, so hat er sonderheitliche Verehrung in dem Schloße Xavier, wo jenes Zimmer, in dem er gebohren worden, in eine Kapelle verändert wurde, bey welcher auch viele ausländische andächtige Wahlfarter sich jährlich einfinden. Seiner ersten Grabstatt in der Insel Sanciano hat ein gebohrner Münchner in der Sendlingergaße P. Kaspar Kastner eifrigster Mißionarius in China eine neue Zierde im Jahr 1700 gegeben, in dem er bey selber eine schöne Kapelle sammt vielen Bildnißen, und herrlichen Denkmalen besonders eines großen Kreuzes errichtet. Die

Län-

Länge des ganzen Werkes erstrecket sich auf 98 Rö- mer Schuhe, und auf 40 in der Breite. Er ist selig als kaiserlicher Mandarin, und eifrigster Mis- sionarius zu Peking verschieden im Jahre 1709.

P. Franc. Neumayr, auch ein gebohrner Münch- ner in der Prangersgaße, und berühmter Dompre- diger zu Augspurg, da er schon bey ältern Jahren auf diese Kanzel bestellet worden, hat den heiligen Xaveri gebethen, gleichwie er 10 Jahre hindurch in Indien gearbeitet, so möchte er auch ihm von GOtt die Gnad erhalten, daß er 10 Jahr auf dieser Kanzel den katholischen, und lutherischen Zu- hörern das Wort Gottes auch vortragen könne, welche Gnad er auch mit größtem Seelennutze er- halten, ein großer Nachahmer, Verehrer, und Ei- ferer für die Xaverianische Andacht. Ist dort selig verschieden den 23ten April im Jahre 68 seines Alters.

Nun mehrer von München allein zu reden, so hat seine Verehrung gleich nach seiner vom Pabst Paul V. im Jahre 1619 geschehener Seligsprechnng, noch mehr aber nach seiner Heiligsprechung, die durch den Pobst Gregor XV. im Jahre 1622 den 12ten März vollzohen worden, in dieser Stadt ei- nen großen Zuwachs überkommen: Diese Feyer- lichkeit wurde auch hier mit großem ansehnlichen Ge- pränge in Gegenwart der Durchleuchtigsten Herzo- gen, Fürsten und Fürstinnen begangen.

§. 1.

## §. 1.

## Seine Verehrung von dem Durchleuchtigsten Hause Baiern im vorigen Jahrhunderte.

Wilhelm V. fromme Herzag hat sich noch erfreuet, daß ihm GOtt die Lebenszeit so lang gefristet, daß er neben dem heil. Vater Ignatz, auch seinen Sohn Xaveri auf dem Altar verehren könnte. Herzog Albert sein Sohn hat eben in diesem Jahre 1000 fl. zu Aufrichtung der neuen Altären dieser zween Heiligen, und zu einer silbernen Ampel zu dem Ignatz Altar 372 fl. hergegeben. Da Maximilian I. Churfürst des Alberts Bruder diese hangen gesehen, hat er eine andere zu dem Altar des heiligen Xaveri von Silber 400 fl. an Werth im Jahre 1626. verfertigen lassen, dazu ein ewiges Licht gestiftet, daß jährlich vom Hofe aus das Oel hergegeben werden sollte. Der Xaverianische Altar wurde vom Marmel im Jahre 1624 gesetzt, und vom Bartholomä Scholl Weyhbischofe zu Freysing eingeweyhet, der auch eine Verehrung von einigen hundert fl. dazu gemacht. Das von Ulrich Loth gemalne Altarblatt stellet den heiligen Xaveri vor, angethan mit einem priesterlichen Chorrocke, und Stole mit über die Brust zusamm gehaltenen Armen, mit den zur Mutter Gottes, und ihrem Kind erhebten Augen. Dieses vortrefliche Bild ist nachmals in einem Kupferstich ausgegangen.

Bald darauf hat sich dieser Heilege gegen seine Pflegkinder wundergutthätig erwiesen, indem er in dem Jahre 1632 bey 200 Krankliegenden durch

das

das Oel aus selber Ampel die Gesundheit mitgetheilt, wie auch andern, die verlobet, sie wollten jährlich an seinem Festtage die heiligen Sacramente empfangen. Im Jahre 1644 an seinem Festtage haben alle Durchleuchtigste Baierische Fürsten, und Fürstinuen bey seinem Altar das heilige Abendmal empfangen, wie auch im Jahre 1666. da der Erzbischof von Salzburg, und Kardinal Guidobald von Thun auf selben die heilige Messe gelesen. Im Jahre 1665 ist Maria Anna Kaisers Ferdinand II. Tochter zwote Ehefrau des Maximilian I. Churfürst, dem 18ten Tag Herbstmonats selig verschieden. Hat noch vor ihrem Absterben, die vom puren Gold ausgearbeitete, und mit kostbarsten Edelgesteinen gezierte sogenannte groste Monstranz zu seinem Altar vermachet mit diesen im Silber geprägten Worten: Deo Mundi Domino; Divo Francisco Xaverio Mundi inferioris soli, Maria Anna Electrix Mundum suum sacrum consecravir. MDCLXV. Deutsch: GOtt dem HErrn der Welt, dem heil. Franz Xaverio, der untern Welt. Sonne hat Maria Anna Churfürstinn ihren heiligen Weibergeschmuck zugeeignet im Jahre 1665. Sie nannte Xaverium eine Sonne, wie ein Dichter von Xavier gesungen.

Nascitur occiduis, Eois occidit oris,
    Dissimile hoc unum, cetera solis habet.
Vom Untergang er gehet auf,
Vom Aufgang endet seinen Lauf,
    Sonst ist er in dem Erdenreich,
    Im Glanz und Hitz der Sonne gleich.

Diese Monstranz wäget im puren Golde 20 Mark 2 Loth, hat bey 4858 kastbarste Edelgesteine,

ne, Adamanten, Rubin, Smaragd, Saphyr rc. und orientalische Perlen; eine würdige Schankung für diesen großen Indianer Apostel, und dieser großen durchleuchtigsten Gutthäterinn. Im Jahre 1682 hat Herzog Maximilian ein silbernes Denkmal von 300 fl. für seine kranke Frau Herzoginn Febronia dem heil. Xaverio, sie aber diese Febronia hat des heil. Xaverii Altar heller zu beleuchten viele Wachskerzen verehret. Im Jahre 1690 an seinem Festtage hat Maria Antonia Kaisers Leopolds Tochter, und des Churfürsts Maximilian Emmanuel Ehefrau einen zierlichen Baldachin sammt den Flügeln, Meßgewand, und Tapetten, alles von schönen reichgestickten Damaste, wie auch rothe Tücher zu dem Altargätter diesem Heiligen gewidmet.

## §. 2.

## Im itzigen Jahrhundert.

Bey Anfang des 17ten Jahrhunderts sind 2 Kreuze aus Indien nach München in das Collegium geschicket worden, eines war sieben Zolle lang geschnitten aus der Todtensarche, in welcher der Leib Xaverii nach Goa überbracht worden; das zweyte hatte in der Länge 3 Zolle, in welcher sein Leib in der Insul Sanciano gelegen: Maximiliana Emmanuela des Maximilian Emmanuel Tochter, und in dem Krieg zu München hinterlassene Prinzeßinn hat im Jahre 1713 bey öffentlicher angestellter Andacht zu diesem Heiligen, wegen der zu Regenspurg eingerissenen Pest, sammt der Gräfinn Fugger ihrer Obersthofmeisterinn die zwey Kreuz mit kostba-

ren Jubelen besetzet, wie auch das silberne Brustbild des Heiligen mit vielen Edelgesteinen, und Perlen gezieret. Sie ist nachmal im Jahre 1750 als ein Klosterfrau auf dem Anger selig verschieden.

Ihr Herr Vater Maximilian Emmanuel hat nach seiner Zurückkunft aus Niederland im Jahre 1715 wieder das erstemal sammt seinen vier Prinzen diesen großen seinen Beschützer in dem Krieg an seinem Festtage eifrigst verehret.

Im Jahre 1726 ist der Altar wunderschön verherrlichet worden durch einen chinesischen goldnen Zeug, welchen Maximilian Emanuel der Churfürstinn Maria Amalia seines Sohnes Karl Albert Ehegattinn, Sie aber selben dem heil. Xaverio geschenket. Die Ellen hat gekostet 95 fl. der Zeug war von 20 Ellen, deren Werth sich auf 1995 fl. bebeloffen.

Im Jahre 1741 hat eben diese durchleuchtigsie Gutthäterinn Maria Amalia diesem ihren so lieben Heiligen ein von Silberzeug mit Blumen von ihr selbst, mit Gold aber hoch von dem Arbeiter gesticktes Meßgewandt sammt Kelchtüchel, Korporaltasche, Palla, und Meßbuchkiße verehret, im Werth von 800 fl.

Durchleucht Herzog Theodor Bischof zu Freysing hat, der erste in diesem, an seinem Festtage auf seinem Altar die heilige Meße gelesen.

Im Jahre 1645 hat Sie als verwittibte Kaiserinn zu seinem Altar ein mit Gold gesticktes, und von Ihr selbst mit Blumenarbeit geziertes Antipen.

tipendium sammt 2 Nebenantipendien von eben solchen Zeug, und Arbeit verehret, alles im Werth von 553 noch dazu zwey Alben mit Kostbaren niederländischen Spitzen, deren Werth von neuem zu kaufen über 1000 fl. sich beloffen.

Se. Römisch-Kaiserliche Majestät Karl VII. hat im vorigen Jahre, das erste, und leztemal als römischer Kaiser den 3ten Decemb. den heil. Xaverius seinen im Kriege so mächtigen Beschützer bey den auf seinem Altar gelesenen Messen eifrigst angerufen, und verehret, Er ist nicht lang darnach, nämlich im folgenden Monate Jänner Zweifelsohne auch durch seine Fürbitt seligst zu München verschieden.

## §. 3.

Ein nicht minderer Verehrer, und Gutthäter war Se. Durchleucht der Herzog Clemens, welcher im Jahre 1748 in dem Maymonate zween Flügel von Silberzeug für seinem Altar verfertigen lassen, dazu er auch einen kostbaren Schlafrock von dem Zeuge, von welchem sein Ordens-Ritterzeug war, hergeschenket.

Wieder im Jahre 1750 sein Hochzeitkleid zu mehrerer Altarszierde, welches auf 600 fl. geschäzet worden; wie auch im Jahre 1752 dem heil. Xaveri, und heil. Aloysi zween Leviten-Röcke, und ein sogenanntes Pluvial vom Werthe 2700 fl.

Ihre Königl. Hochheit, und Durchleuchtigste Churfürstinn Maria Anna derley türkischen mit Gold eingewirkten Zeug, der auf 200 fl. geschä-

zet wurde, aus welchem zu seinen Altar herrlicher Baldachin verfertiget worden ist. Als Verwittibte Churfürstinn aber, hat sie jährlich an seinem Festtage eine große von weissem Wachs verfertigte Kerze mit darauf gemalner Bildniß den heil. Xaveri neben seinem Altar aufstellen lassen, welche das ganze Jahr hindurch bey der freytäglichen Xaveri Messe angezündet wurde.

Bey seinen Novenen und Festtägen hat Sie öfters die heiligen Sacramenten in dieser Kirche empfangen. Ihr Durchleuchtigster Ehegatt, Churfürst Maximilian hat im Jahre 1777 an seinem Vorabend der Litaney, an dem Festtage der auf seinem Altar gelesenen heil. Messe, und bey dem Beschluß den 10ten Decemb. der letzten Litaney beygewohnet, und seine Fürbitt eifrigst das letztemal angerufen, die höchst selber Zweifels ohne auch bald in seinem Todtbette erfahren. Dann den folgenden Tag darauf hat schon seine Krankheit angefangen, an welcher er den 30ten Decemb. seligst verschieden, ist also diese seine letzte öffentliche Andacht gewesen.

## §. 4.

## Xaverianische Ehrenbezeugungen vom hohen Adel, und andern in München, und seine Gutthaten.

Im Jahre 1646 hat Johannes Pfarrherr in Werth dem heil. Xaverio einen schönen Kelch von Silber, im Jahre 1653 Maximilian Graf von Kurz Oberſthofmeister verehret das von Silber gemach-

machte Brustbild des heil. Xaveri 4½ Schuh hoch, welches wenigst auf 600 fl. geschätzet worden: unterhalb sind verschlossen seine heilige Reliquien. Eine andere hochadeliche Frau, die ihren Name nicht wissen lassen wollte, hat an dieses Brustbild ein kleines rundes Bildlein dieses Heiligen, welches mit 9 Adamanten gezieret war, in einer seidenen Schnur und Ring sammt einem Diamant angehenket.

Katharina Freyfrau von Preising hat in ihrer schweren Krankheit im Jahre 1654 sich zu dem heiligen Xaveri verlobet, Sie wolle nach erlangter Gesundheit ein Bild von Wachs verehren in der Schwere ihres Leibes. Sie hat selbe erhalten, das Geld aber 112 fl. so zu diesem wachsenen Bild gewidmet war, ist gemäß ihres Willens zu zwey silbernen Leuchter auf des Gutthäters Altar verwendet worden. Frau Fikkerinn hat 21 fl. einen Xaverianischen Leuchter mit Gold zu zieren hergegeben, wie auch eine andere 36 fl. die Frau Gräfinn von Ruepp 27 fl. Frau Märzinn 2 paar Armbänder von 90 fl., die adeliche Frau von Berndorf 24 fl. zu einer Cibori-Krone auf dem Altar dieses Heiligen im Jahre 1659.

Im Jahre 1661 ist der kostbare von purem Golde gearbeitete, mit Edelgesteinen gezierte, auf 1324 fl. geschätzte Kelch dem heil. Xaveri geopfert worden von der hochadelichen Gräfinn von Rechberg, die schon viele Jahre hindurch an seinem Festtage so vieles Geld, aus welchem dieser Kelch gemacht werden sollte, auf seinen Altar jährlich geleget, wie auch jährlich 55 fl. zu Ehren der 55 Jahren, die Xaverius, wie Sie vermeinte, erlebet hat.

Im

Im Jahre 1667 hat Herr Pfettner Kammerdirektor 36 fl., im Jahre 1677 Herr von Pelkoven 33 fl. 1678 Freyfräule von Lüzel einen goldenen Ring, im Jahre 1681 Herr von Pellmuch 300 fl. zu silbernen Kelchen auf die Altäre des heil. Ignaz, und Xaveri hergeschenkt.

Im Jahre 1691 den 27ten Nov. ist obbemeldte Frau Gräfinn von Rechberg gegen dem heil. Xaveri wieder gutthätig gewesen mit einer von Silber und vergoldten Krone für das Haupt des Heiligen, und einer großen Wachskerze von 30 Pfund.

Im Jahre 1683 hat Klaudius Debor zu dem Altare des Heiligen ein Antipendium im Werthe von 590 Gulden, im Namen anderer, die ihre Nämen verschwiegen hielten, hergebracht. Eben in diesem Jahre hat die Gräfinn von Portia ihme ein schönes Meßgewandt, und eine andere hochadeliche Frau ein dergleichen Antipendium zu seinem Altar verehret. Im Jahre 1684 hat Katharina eine Kerzlerinn zwey große Wachskerzen von 100 Gulden, die alle Sonn- und Feyertägen zwey Jahr nacheinander bey seinem Altar sollten angezündet werden, wie auch obenbemeldte Gräfinn von Rechberg wieder eine große Kerzen von 83 Pfund. Im Jahr 1685 die Freyfrau Maria Jakobe von Hohenrechberg, gebohrne Gräfinn von Fugger 51 Gulden, wieder im Jahr 1695. 55 Gulden, und 5 Gulden für die Musikanten bey dem Amt dem heil. Xaverio geschenket. Im Jahr 1690 hat unter der Vesper an seinem Festtage sich ein so starkes Erdbeben erhebet, daß es den Umsturz der ganzen Kirche drohete. Doch, Zweifelsohne durch dessen Fürbitt, ist das große Gewölb, und alles in der Kirche unbeschädiget erhalten worden, wie wohl andere, besonders die heil. Geistkirche einen Schaden gelitten.

§. 5.

## §. 5.

Im Jahr 1707 hat die Gräfinn von Steinau ein gesticktes Velum sammt einer priesterlichen Stolle, und die Fräule von Hufnagel ein schönes Altartuch, wie auch ein Goldstück, und viele Kerzen zu seinem Altar gewidmet.

Da im Jahr 1713 die Pestsucht, besonders zu Regensburg viele hundert der Menschen hingeraffet, hat die hiesige Stadt eine neuntägige Andacht zu diesen Heiligen als bekannten Pestabwender angestellet, durch dessen Fürbitt Zweifelsohne Baiern, und diese Hauptstadt von solcher Gefahr befreyet geblieben, welche Andacht besonders die Herzoginn Maximiliana Emmanuela, wie oben §. 2. erwiesen worden, gezieret hat. Die Frau Gräfinn von Wahl hat auch diese Andacht zieren helfen, mit hergegebenen 12 Hängleuchtern, auf welchen, und besonders auf dem Altar täglich unter der Xaverianischen Lobmesse 80 Kerzen angezündet worden.

Im Jahre 1728 hat ein hiesiger Burger, wegen für seinem Sohn erhaltener Gesundheit, dem heil. Xaverio 100 Gulden, Herr Schaffner aber bey den Klosterfrauen auf dem Anger 50 Gulden zu den Xaverianischen Abendlitaneyen; im Jahr 1741 hat eine unbekannte Frau diesem Heiligen einen goldenen Ring mit schönen Brilianten verehret, des Werths 300 Gulden, wie auch die adeliche Jungfrau Maria Francisca Mayrinn, 78 Jahr alt, 18 goldene Ringe, 2 goldene Armbänder, und mehrere Edelgesteine von Werth 200 Gulden. 1746 dem 3ten December an seinem Festtage ist das rothe Häublein, dessen sich der heil. Xaverius, da er

als apostolischer Nuntius erschienen, gebraucht, das erstemal auf seinem Haupte in einem schönen von dem Bildhauer dazu verfertigten Brustbild zu offentlicher Verehrung ausgesetzet worden: selbes hat P. Roman Hinderer, eifriger Mißionarius in China in hiesiges Kollegium geschicket, und dem heil. Xaveri verehret. An dem Brustbild hangen an einer goldenen Schnur oder einem rothen seidenen Bande seine kostbar gezierte heil. Reliquien, die im Jahre 1770 durch einen von Silber vergoldten Schein noch sichtbarer gemacht worden. Im Jahre 1747 hat die verstorbene Jungfrau Eva Weiglinn dem heil. Xaveri ein Goldstück von 114 Gulden, sammt einem goldenen Ring im Werth von 16 Gulden. Im Jahre 1748 Maria Anna Storchinn, ein dreyfaches goldnes Kettlein von 50 Gulden vermachet. Ober dem Altar stehen in dem Schild diese Worte: *Omnibus omnia factus, ut omnes salvos faceret.* Er ist allen alles geworden, das er alle selig machte. I. Corinth. 9. 1753 hat Frau Wagnerinn, gebohrne Bonschabinn theils von ihrigen, theils von andern zusammgebrachten Geld 150 Gulden hergegeben, daß von diesem aufgelegten Geld jährlich dem Priester, der alle Freytag bey der Xaverimesse den Rosenkranz vorbettet 5 Gulden sollten gegeben werden. Obenbemeldte Bonschabinn hat auch im Jahre 1771 ein schöne Statue von Bildhauerarbeit, welche den heiligen Xaverius in Mannsgröße vorstellet, wie er einen Mohren tauft, verfertigen lassen, dazu einen schönen Chorrock, und kostbare Stolle, an welcher viele vergoldte Pfenningen hangen, zu wegen gebracht. Dieses Xaverianische Bild wird in den zwoen Xaverianischen Novenen in December, und März zu offentlicher Verehrung ausgesetzt.

Im

Im Jahre 1754 hat Hr. Franz Xaveri Freyherr von Ruffin ein sehr zierliches Meßgewandt von 100 Gulden zu seinem Altar hergeschenket. Im Jahre 1771 sind die zwey Bräutringe von verstorbenen Hrn. Hartl, den jungen Futtermeister, und seiner Frau bey seinem Altar aufgehangen, wie auch zu mehrerer Altarszierde das von der verstorbenen Theresia Knöpfnerinn hergeschenkte silberne mit Perlen besetzte Haarkrandl verwendet worden. Es wurden auch 5 pur goldene mit vielen Diamanten gezierte von einer hochadelichen Frau hergeschenkte Rosen vor 4 Jahren in die Xaverianische Monstranze eingesetzet.

§. 6.

Nicht zu melden von andern kostbaren, silbernen, und vergoldten Denkzeichen, und Votivgeschenken die in einem mit Glas überzogenen Kasten neben dem Altar zu sehen, als Zeugen der großen Gutthätigkeiten, die Xaverius innerhalb dieser so vielen Jahren den Münchnerischen Ein- und Beywohnern an Seele, und Leib erwiesen. Im vorigen Jahrhundert hat Johannes Weiß, hiesiger Rathsherr, und Kaufmann ein großes von Silber vergoldtes Herz neben seinem Altar aufgesetzt, mit dieser Aufschrift: Dem heil. Franz Xaveri *S. J.* Indianer Apostel, seinen nach GOtt großen Nothhelfer, Johann Weiß. Es hat auch bezeuget, daß er durch das Xaverianische Ampelöl öfters von dem hitzigen Fieber errettet worden. Jacob Canisius S. J. hat geschrieben hinterlassen, daß viele tausend von dergleichen gefährlichsten Fiebern durch den Gebrauch dieses Oels befreyet worden. Es sind noch viele bey Leben, die selbst könnten Zeugen abgeben der Xaverianischen Hilfe, die sie in verschiednen übeln Zuständen erfahren.

Sein Festtag wird jährlich mit großen herrlichen Kirchengepränge, Hochamt, Predigt, und Vespern, auch 9 Tage hindurch fortgesetzten Abendlitaneyen begangen: bey welchen nicht nur allein eine große Menge vom hohen, und niedern Stande, sondern auch die durchleuchtigsten Herrschaften sich einfinden. Die Pflegkinder des heil. Xaveri lassen ein besonders Hochamt unter seiner Octav halten, bey welchem sie auch eine große, und dicke Wachskerze, die an allen Freytägen das ganze Jahr hindurch unter der Xaverianischen 7 Uhr-Messe angezündet wird, zu seinem Altar opfern, damit dieser mehrers beleuchtet werde. So verehret jährlich zu diesen ein hochadelicher Herr so viele Kerzen, so viele Jahre er zählet, der heil. Xaverius wolle ihme bey GOtt noch viele Jahre ausbitten. Auf daß die Marianische Noven in dem Märzen mehr verherrlichet werde; so sind schon einige Jahre her die hochwürdigsten Herren Prälaten, und Decanen die Xaverianische Messe auf seinem Altar zu lesen, eingeladen worden.

Einige Xaverianische Pflegkinder befleißen sich auch 10 Freytage vor seinem Festtage mit Empfangung der heil. Sacramenten zu begehen, und diese auch in der Märzen-Noven zu Ehren seiner in Indien zugebrachten 10 Jahren empfangen.

Einen unbeschreiblichen Frucht von solcher 10 freytägigen Andacht hat vor wenig Jahren die Salesianische Klosterfrau Bernarda Aretin erfahren. Sie wurde bey Anfang des 1754ten Jahres mit größten Leibsschmerzen an allen Gliedern, und Sinnen so überfallen, daß keine Arzney verfangte, und 5 ganzer Jahre mit fast unerträglichen Schmer-

zen

zen Tag, und Nacht gequälet worden ist. Den 7. März im Jahre 1759, da das Uebel am größten, nahm sie das Bildniß des heil. Xaveri in die Hand, benetzte es mit vielen Thränen, rufte inmüthigst seine Fürbitt an: alsobald hörte sie diese Worte: Izt bitt ich bey GOtt um deine Gesundheit. Wunder! augenblicklich steht sie frisch, und gesund auf, kleidete sich an, zeigt sich mit größter ihrer Verwunderung der Oberinn, allen Mitschwestern, verrichtet auf dem Chor ihre Danksagung, und genießet noch heut zu Tage eine gute Gesundheit. Die wundersame, augenblickliche Genesung ist in selben Jahre in einem gedruckten Büchlein der Welt mit mehrern Umständen bekannt gemacht worden.

## §. 7.

## Von der beßten, und angenehmsten Verehrung des heil. Franz Xaveri.

Zu loben ist die Andacht jener, die diesen Heiligen an seinem Festtage, oder in der Octav, oder bey seiner Noven im Märzmonat, oder an den 10 Freytägen, besonders die vor seinem Fest einfallen mit andächtiger Empfangung der heiligsten Sacramenten verehren, ihm zu Ehren heil. Messen lesen lassen, oder verschiedene Opfer auf seinem Altar machen.

Nicht minder ist zu loben die Andacht jener, welche öfters zu ihm verschiedne Gebether, Liebsseufzer, und dergleichen abschicken, seine Fürbitt in Seel- und Leibsbeschwerden anruffen.

Aber

Aber jene Andacht, ist Zweifelsohne die beßte, und diesem Heiligen die angenehmste, wenn man sich befleißet seinen herrlichen Tugendsübungen nachzufolgen, als der uns zuruffet mit den Worten Pauli ad Philipp. 3. Seyd meine Nachfolger, wie ich ein Nachfolger Christi bin.

1) Der heilige Xaverius ist durch eifriges Zusprechen des heil. Ignatz zu einen bessern Leben bekehret worden, er hat selbst viele tausend Sünder zu einem bessern Lebenswandel überführet. Willst du bey ihm eine Ehre einlegen, und verschiedne Gnaden durch seine Fürbitt erhalten, bitte ihn fördersamst, daß, wenn du in schweren Sündenstande dich befindest, er dir ein reu- und bußfertiges Herz von GOtt erbitte, daß du eine aufrichtige Beicht verrichtest, die Sünde hinfür hassest, und die nächste Gelegenheit zu selber ernstlich meidest.

2) Bethe öfters für die Bekehrung der Heiden, Abtrinnige von der Kirche, und große Sünder, wie Xaverius gethan, der auch vielen mit verrichteten Bußwerken, zu wahrer Bekehrung geholfen.

3) Folge ihm nach in öfterer Erweckung der reinen Liebe Gottes, und des Nächsten. Sag mit ihm Dank um die große, und dir unbewußte heimliche Gnaden, die GOtt dir verliehen; spring dem Nächsten bey, so viel möglich, in seiner Noth. Befleiße dich ihn mit schönen Tugendbeyspielen zu erbauen. Bist du ein Obrigkeit, Hausvater, oder Hausmutter gedulde in deinem Ort, oder Hause nichts sündhaftes, und kein böse Gelegenheit.

4)

4) Schicket dir GOtt ein Kreuz zu, befleiße dich nach seinem Beyspiele selbes mit christlicher Geduld zu übertragen: ist nicht vonnöthen, daß du mit ihme aufruffest: HErr! noch mehr Kreuz, noch mehr Kreuz! Dieses würde dir zu schwer fallen. Sag doch mit ihm (es ist täglich die Gelegenheit dazu) HErr! aus Liebe deiner will ich dieses Kreuz, so du mir heut zuschickest, geduldig übertragen, oder mit dem heiligen Augustin: HErr! vermehre die Schmerzen, aber auch die Geduld! Ich will mein Kreuz geduldig übertragen, meine Sünden, durch welche ich schon längst die Höll verdient, abzubüßen, mehrere Gnaden von dir zu erlangen, und ein größere Glory in dem Himmel.

5) Beeifere dich nach seinem Beyspiele deinen ledigen, oder verehelichten Stand recht zu halten. Xaverius hat in Bestreitung eines eingefallenen bösen Gedanken so gar Blut aus der Nase vergossen: ihr habt noch nicht, sagt Paulus, bis zu Vergießung eures Bluts Widerstand gethan. Befleiße dich dein Amt eines Obern, eines Unterthanen, eines Priesters, eines weltlichen Menschen recht, und genau zu verrichten, wie Xaverius sein apostolisches Amt so trefflich verrichtet; wir können keine Weltapostel seyn, wie er, doch können wir mit guten Beyspielen, und Zusprechen seyn Stadt- und Hausapostel. Seinen Stand recht halten, sein Amt recht versehen, sind die zween Flügel, mit welchen wir zu GOtt sicher abfliegen werden.

In diesem also, und dergleichen bestehet die wahre, ächte Andacht zu dem heil. Xaveri, der uns durch diese ein frommes Leben auf dieser Welt, und endlich durch einen seligem Tode, dessen er auch

be-

besonders ein Fürbitter ist, das Ewige in dem Himmel zu wegen bringe.

Xaveri großer Tugendheld, mit deiner Wunderhande,
Beschütz noch ferner diese Stadt, den Fürsten, und
das Lande!

§. 8.

## Kurze Betrachtung von des heil. Xaveri Leben, und Tode.

I. Dieser Heilige war in seinem Leben 1) ganz für GOtt, zu dessen Ehre, und Dienste er sich, alle seine Arbeiten, seine Trangsalen, und sein ganzes Leben gewiedmet. O wie glückselig wär ich! wenn ich auch mich, meine tägliche Amts- und Standsverrichtungen, mein Kreuz, und Leiden thäte GOtt schenken. 2) Ganz für den Nächsten, wie viele Arbeiten hat er nicht für dessen Heil auf sich genommen, wie vieles gelitten, nicht nur in einem Ort, in einem Lande, sondern in drey Welttheilen, Tag, und Nacht, hat mehr als sechs tausend Meile Wegs gemacht, durch fast 60 Königreiche in so wenigen Jahren. Er hat so viele tausend Heiden mit dem heil. Taufwasser gereiniget, daß, wenn er sonst nichts anders gethan, dieses allein genug zu bewundern wäre. Was hab ich zu dem Heil meines Nächsten gethan, oder gelitten?

II. Zwey Dinge haben den Tod dieses Heiligen heilig, und kostbar gemacht. 1) Sein ganzes in heiligen Werken zugebrachtes Leben: in dem Tode stellte ihm GOtt so viele tausend Seelen vor, die er zu den Glauben, und ewiger Seligkeit gebracht. Was wird sich mir im Todbette vorstellen?

2)

2) Er war im Tode entblöset von aller menschlicher Hilf, er mußte sterben ohne Gegenwart eines Priesters, ohne Empfangung der heil. Sacramenten. Könnte er nicht klagen mit Christo an dem Kreuz? Mein GOtt, mein GOtt! warum hast du mich verlassen? Aber nein! er war auch nicht verlassen. Er sagte mit Christo: Vater in deine Hände befehl ich meinen Geist, durch einen lebhaften Glauben, steifster Hoffnung, inbrünstigster Liebe, Reu, und Leid, befleiße dich diese Tugenden öfters im Leben zu erwecken, so wird es dir auch leicht seyn in selben selig zu sterben.

## Kirchengebeth.

O GOtt! der du die indianische Völker durch die Predigten, und Wunderthaten des seligen Franciscus deiner Kirche hast einverleiben wollen, verleihe gnädiglich, daß, die wir seine glorwürdigste Verdiensten verehren, auch seinen Tugendbeyspielen nachfolgen mögen: durch unsern HErrn JEsum Christum, Amen.

## Bitt, und Wunsch des Verfassers.

Nimm gnädig auf großer Weltapostel heil. Xaveri diese meine geringe Bemühung, bitte mir von GOtt die größte Gnade aus, daß, gleichwie ich durch deine Fürbitt 50 Jahre hindurch in der auf Erden streitenden Gesellschaft Jesu erhalten worden bin, also auch bald durch diese in die in Himmel triumphirende Gesellschaft aufgenommen werde, allwo alle Christen, gleichwie sie auf Erden von Christo Christen, also dort von JEsu Jesuiten werden genennet werden.

Die.

Diese sind die Worte des gottseligen Karthäusers Ludolphus von Sachsen, der seine Predigt auf das Fest der Beschneidung Christi mit diesen nämlichen Worten anfanget, und über hundert Jahr vor der aufgerichteten Gesellschaft Jesu selig verschieden ist, nämlich im Jahre 1330. Diese Predigt ist in lateinischer Sprache in seinem großen Predigtwerke eingetragen.

O. A. M. D. G.

Bayerische Staatsbibliothek München

Geor
Buch
M

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Crammer, Anton,

Der heilige Franciscus Xaverius Indianer Apostel ... verherrlichet

München 1780

V.ss. 928
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10789136-8
VD18 14431033-001